

Verein für kritische Geschichtsschreibung e.V. (Hg.)

WERKSTATTGESCHICHTE 88

reden über geld

Jg. 2023/2

[transcript]

Redaktion WERKSTATTGESCHICHTE:

Cornelia Aust, Claudia Berger, Maximilian Buschmann, Sarah Frenking, Katja Jana, Jochen Lingelbach, Annika Raapke, Yvonne Robel, Helen Wagner, Georg Wamhof

Anfragen an die Redaktion:

Yvonne Robel: robel@zeitgeschichte-hamburg.de

Herausgeber*innen des Thementeils:

Korinna Schönhärl, Frederike Schotters, Guido Thiemeyer

Rezensionsredaktion:

Andreas Hübner, Sebastian Kühn, Andreas Ludwig, Nina Reusch, Felix Schürmann, Katharina Seibert, Pavla Šimková, Lotte Thaa

Anfragen an die Rezensionsredaktion:

Nina Reusch: nina.reusch@gmx.net

FU Berlin

Koserstraße 20

14195 Berlin

Filmkritik:

Ulrike Weckel: Ulrike.Weckel@journalistik.geschichte.uni-giessen.de

Dingfest:

Marie Luisa Allemeyer: Marie.Luisa.Allemeyer@posteo.de

Homepage: www.werkstattgeschichte.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Indexiert in EBSCOhost-Datenbanken.

© 2023 transcript Verlag, Bielefeld

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Maria Arndt, Bielefeld

Umschlagabbildung: Broker in der New Yorker Börse während des Börsencrashes, der die Weltwirtschaftskrise einleitete (»Schwarzer Freitag«) am 25. Oktober 1929. Foto: AP Photo/STR, 1929 AP, Public Domain

Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar

Print-ISBN 978-3-8376-6352-5

PDF-ISBN 978-3-8394-6352-9

ISSN 0942-704X

eISSN 2701-1992

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Besuchen Sie uns im Internet: <https://www.transcript-verlag.de>

Unsere aktuelle Vorschau finden Sie unter www.transcript-verlag.de/vorschau-download

Inhalt

Editorial	9
-----------------	---

THEMA

Mitgift, Widerlage, Wittum

Geld in dynastischen Heiraten (ca. 1450-1650)

<i>Charlotte Backerra, Cathleen Sarti</i>	15
---	----

Mission und Geld

Wie das Œuvre de la Propagation de la Foi seine Mittel verteilte

<i>Frederike Schotters</i>	29
----------------------------------	----

Als die Diplomatie das Geld entdeckte

Diskurse über Geld in der Lateinischen Münzunion zwischen 1865 und 1885

<i>Guido Thiemeier</i>	43
------------------------------	----

Behind the Foreign Money "Screen"

The Balance of Payments Rationale and the Japanese Capital

Liberalization Discourse, 1950-1967

<i>Jonathan Krautter</i>	59
--------------------------------	----

Großbritannien, Deutschland und die Debatte um die britische Teilnahme am Europäischen Währungssystem 1985-1990

<i>Juliane Clegg</i>	73
----------------------------	----

WERKSTATT

»Wir waren so wütend und hilflos.«

Emotionsgeschichtliche Zugänge zu den Berufsverboten für linke Lehrkräfte
in den 1970er Jahren

<i>Jan-Henrik Friedrichs</i>	89
------------------------------------	----

DEBATTE

Vom Nutzen und Nachtheil der Historie für das Leben

Oder: was könnten HistorikerInnen zum öffentlichen Diskurs über Asyl
und Zwangsmigration beitragen?

Klaus Neumann 105

DINGFEST

Die Bibel

Esther Abel 121

EXPOKRITIK

Vielfalt als Nationalgeschichte. Das japanische Rekihaku Museum

Torsten Weber 125

REZENSIONEN

Neu gelesen: Sudhir Venkatesh, The Underground Economy of the Urban Poor

Ole Münch (London) 135

Paola A. Revilla Orías, Entangled Coercion in Charcas

Adrian Masters (Trier) 139

Melina Teubner, Die »zweite Sklaverei« ernähren

Claus und Katja Füllberg-Stolberg (Hannover) 142

Ute Kueppers-Braun, Afrikanische Kindersklaven in europäischen Klöstern

Eva Marie Lehner (Bonn) 145

Arpine A. Maniero, Armenische Studierende in Deutschland

Meliné Pehlivanian (Berlin) 148

Uwe Danker (Hg.), Elitenkontinuitäten in Schleswig-Holstein

Jan Ruhkopf (Stuttgart) 151

Andreas Ludwig (Hg.), Neue Städte

Ulrich Hofmeister (München) 154

Sabine Stach/Juliane Tomann (Hg.), Historisches Reenactment

Jörg van Norden (Bielefeld) 156

Arne Andersen, Die Bergedorfer APO

Udo Grashoff (Leipzig) 159

Harald Barre, Tanzanian Nationalist Debates

Felix Brahm (Bielefeld) 160

Christoph Kühberger (Hg.), Mit Geschichte spielen	
<i>Lukas Boch (Münster)</i>	163
Jessica Bock, Frauenbewegung in Ostdeutschland	
<i>Pia Marzell (Jena)</i>	166

Arne Andersen, Die Bergedorfer APO

Udo Grashoff (Leipzig)

Arne Andersen, Die Bergedorfer APO. Politischer Protest in der Hamburger Provinz, Hamburg (Kultur- & Geschichtskontor) 2021, 263 S., 137 Abb., 14,90 €

Mit diesem Buch nähert sich Arne Andersen der Außerparlamentarischen Opposition (APO) im norddeutschen Bergedorf sowohl als Historiker als auch als Zeitzeuge. Durch Zeitungsartikel, archivalische Quellen sowie Interviews mit 28 Zeitzeugen dokumentiert und objektiviert er die Umstände seiner eigenen »politischen Sozialisierung« in der formal zu Hamburg gehörenden Kleinstadt.

Andersen war bei den geschilderten Vorgängen keine Randfigur. Er gehörte 1968/69 als Gymnasiast zu den politisch maßgeblichen Akteur*innen der Bergedorfer APO im Schülerbereich. Seine eigenen Erfahrungen treten allerdings oft hinter die Schilderungen anderer Zeitzeug*innen und die präsentierten Dokumente zurück. Die Relativierung der eigenen Zeitzeugenschaft gelingt dem Autor fast durchgehend. Nur punktuell (wie bei der Schilderung einer Schlägerei) erschien mir die Darstellung etwas affirmativ. Dem stehen jedoch zahlreiche Passagen gegenüber, in denen sich der Autor kritisch mit den Aktivitäten der eigenen Gruppe auseinandersetzt. Spannend liest sich zum Beispiel die desillusionierende Darstellung einer »Wohnkommune«, die als kommunikatives Zentrum der Bergedorfer APO fungierte, aber deren Ideale nur teilweise verwirklichte, wie Andersen mit Verweis auf die konventionellen Geschlechterbeziehungen zeigt. Insgesamt hätte das Buch von noch mehr Schilderungen erlebter Geschichte profitiert,

aber die Interviewpartner*innen hatten, zur Enttäuschung des Autors, nur wenig konkrete Erinnerungen an die Zeit in der APO. Durch Rückgriff auf Dokumente, Presseberichte und Akten des Verfassungsschutzes entsteht dennoch ein anschauliches Bild.

Erklärtes Ziel des Buches ist es, »den Erfolgen, aber auch dem Scheitern der Bergedorfer APO« nachzuspüren. Dafür werden die Aktivitäten und Strukturen der Oppositionsbewegung in chronologischer Reihenfolge beziehungsweise in kleineren thematischen Blöcken dokumentiert.

Die Geschichte der APO in der Kleinstadt wies viele Parallelen zur APO in den Großstädten auf. Die Anlässe für politisches Engagement waren in der »Provinz« nahezu identisch mit denen in den Metropolen, und auch hier wurde ein fragwürdiger Faschismus-Begriff benutzt. Wie Andersen zeigt, hatte das Desinteresse der Bergedorfer »68er« daran, ihre politischen Aktionen historisch zu fundieren, zur Folge, dass zum einen autoritär auftretenden Lehrern fälschlicherweise eine NS-Vergangenheit unterstellt, zum anderen das in unmittelbarer Nähe gelegene ehemalige Konzentrationslager Neuengamme überhaupt nicht thematisiert wurde.

Allerdings lassen sich im Mikromilieu Bergedorf auch aufschlussreiche Eigenheiten entdecken. Konfrontationen mit der Staatsmacht verliefen in der »Provinz« weniger radikal. So bedankten sich verhaftete APO-Leute nach ihrer Entlassung beim Leiter des Gefängnisses für die anständige Behandlung. Auch waren die politischen Gräben weniger tief, so dass in der APO Antiautoritäre, DKP-Anhänger*innen und Linksliberale zusammenfanden. Anders als in den Großstädten engagierten sich auch viele Haupt- und Realschüler. Es ist vermutlich der Bescheidenheit des Autors zuzu-

schreiben, dass die im Umfeld der APO durch das »Aktionszentrum unabhängiger und sozialistischer Schüler« (AUSS) organisierten Schülerproteste erst im hinteren Teil dargestellt werden, obwohl das AUSS bereits ab Sommer 1968 aktiv war. Die Schülerstreiks mit Massenteilnahme gehörten zu den spektakulärsten Aktionen der Bergedorfer APO. Insbesondere die Kampagne zur Sexualerziehung kann im Rückblick als großer Erfolg verbucht werden. Bemerkenswert, wenn es um spürbare Wirkungen geht, war zudem die erfolgreiche Aktion zur Wehrdienstverweigerung.

Das Buch hat einen starken Fokus auf lokalgeschichtliche Details. Wenngleich der Autor einige Bezüge zur »großen« Geschichte der APO herstellt, hätte ich mir an manchen Stellen mehr Aussagen zur Bedeutung der lokalen Ereignisse für den Forschungsstand und mehr analytische Reflexion gewünscht. Als normativer Leitstern blinkt Habermas' Idealtypus des herrschaftsfreien Diskurses über den Schilderungen gescheiterter Gesprächsversuche zwischen jung und alt – scheinbar Lichtjahre entfernt. Jugendliche Provokationen trafen auf die Arroganz der Macht bei den Älteren, es mangelte auf beiden Seiten an Gesprächsbereitschaft. Der Weg zum besseren Argument war in Bergedorf oft blockiert. Umso positiver fällt die damalige Rolle der Presse auf. Die »Bergedorfer Zeitung«, das »Leitmedium« des Ortes, druckte ausführliche APO-Presseerklärungen ab. Dem liberalen Selbstverständnis der Zeitung gemäß hätten auch Minderheiten ein Recht auf Presseveröffentlichungen. So wurden Texte der APO abgedruckt – etwas, wovon heutige staatskritische Gruppierungen nicht zu träumen wagen. Die APO wurde nicht nur durch die Lokalpresse überraschend fair behandelt. Als die jungen Leute sich dem Vorwurf der Brandstiftung aus-

gesetzt sahen, schalteten sie erfolgreich die »vierte Macht« (hier den »Stern« aus Hamburg) ein, um die Straftaten aufzuklären und sich zu entlasten. Die Geschichte der Brandstiftungen liest sich wie ein Krimi und ist eines der spannendsten Kapitel des Buches.

Insgesamt zeichnet der Autor mit zahlreichen Fotos, Faksimiles und Zitaten ein anschauliches und facettenreiches Porträt einer breit aufgestellten außerparlamentarischen Oppositionsbewegung. Das Verdienst dieses Buches liegt meines Erachtens vor allem in der detailgetreuen differenzierten Darstellung lokaler Geschichte, womit sowohl mediale Klischees über die »68er« relativiert werden als auch manche weltanschauliche Verzerrung der APO-Aktivisten. Eine Frage, die das Buch aufwirft, aber nicht beantwortet, ist, wieso viele Akteur*innen sich nach der Auflehnung gegen die Autorität von Schule, Elternhaus und Kirche für eine begrenzte Zeit einer kommunistischen Partei anschlossen.

Harald Barre, *Tanzanian Nationalist Debates*

Felix Brahm (Bielefeld)

Harald Barre, Traditions Can Be Changed. Tanzanian Nationalist Debates around Decolonizing »Race« and Gender, 1960s–1970s, Bielefeld (transcript) 2022, 274 S., 45 €

Die Monografie Harald Barres führt ihre Lesenden in das frühe unabhängige Tansania – in eine Zeit, die von Aufbruchstimmung, aber auch von Zukunftsängsten geprägt war. In diesem Umfeld tiefgreifender politischer und gesellschaftlicher Transformation untersucht Barre die Entwicklung öffentlich geführter, politischer Debatten. Er fokussiert